Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 24

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ganze Jahr so gleichmäßig, daß man mit einer Mindestzahl von Arbeitern auskommen und diese dauernd richtig beschäftigen kann. Gerade die Unregelmäßigkeit dieser Arbeiten für den eigenen Betrieb bedingt, daß diesem Personal auch noch Privatausträge zugehalten werden sollen. Manchmal trisst es sich, daß fremde Installateure herziehen, oder große Geschäfte, meist Aktiens oder Kommanditgesellschaften, Zweigniederlassungen errichten, durch einen gewandten Acquisiteur das "Feld abgrasen" und nachher, wenn der Ausbau sertig ist, das Zweiggeschäft ausheben. Und mit solchen Geschäften soll eine Gemeinde auf dem Gebiete der Privatinstallationen nicht mehr in Wettbewerb treten dürsen? Es darf auch zugunsten der städtischen Installationen wie sür den späteren Unterhalt beste Gewähr bieten. Sin Gemeindebetrieb hat meistens längeren Bestand als die von auswärts auftauchenden Privatgeschäfte; der Abonnent kann sich demenach immer an die Gemeinde halten.

Ahnlich liegen die Verhältnisse bei den elektrischen Installationen. Die Versuchung liegt nahe, daß ohne Wettbewerb durch ein städtisches Installationsgeschäft die Installationen weniger gut und weniger betriedissischer ausgeführt werden. Es sehlt auch hier meistens am aussührenden Personal, nicht am Geschäftsinhaber. Nur eine scharfe Abnahmeprüfung aller Installationen kann größeren Schaden an Personen und Sachen verhüten.

(Schluß folgt.)

Uerbandswesen.

Belohändlerverband. Am 23. und 24. September findet in Brunnen die ordentliche Delegiertenversfammlung des Schweizerischen Belohändlersverbandes statt. Nebst den üblichen Berhandlungen wird sich die Bersammlung auch mit der Regelung des Lehrlingswesens und der Arbeitslosensürsorge beschäftigen, sowie mit der Neuregelung der Statuten und bestehender Berträge. Dieser Bersammlung sieht man in Branchestreisen mit großem Interesse entgegen.

Ein Besuch der Gewerbeausstellung in Bern.

(Rorrefpondeng)

Nun hat auch die schweizerische Bundesstadt, wohin man nach einem alten Sprichwort "nur in Geschäften und in politicis" geht, die Tore einer Gewerbeausstellung geöffnet. Und man muß es ihr lassen — sie hat etwas Respektables zustande gebracht. Borab möchte ich sest halten, daß die vielen offiziellen Ausstellungen, die beisspielsweise an der letzten Basler Mustermesse den Lückenbüßer spielten, hier sozusagen vollständig fehlen — wenn wir von einer Ausstellung des städtischen Gas- und Elektrizitätswerkes absehen.

Schon beim Eingang der in den alten schwarz-roten Berner Farben ftimmungsvoll deforierten Ausstellungs= halle begrüßt uns eine sympathische Gruppe, jene der hauptfächlich Leder verarbeitenden Taubstummeninduftrie in Lyf im Seeland. Vis-à-vis strahlen uns prachtvolle Blumenbeete der bernischen Gärtnerei in leuchtenden Farben entgegen, daran erinnernd, wie fehr man im Bernbiet die Blumenpflege liebt: Keine Hausfrau, die nicht ihren Stolz in Blumenbeeten oder doch wenigstens ein paar Blumentopfen findet, und keine bernische Ausstellung, die den Besucher nicht mit geschmackvollen Blumenarrangements empfängt. Sogar bas Wappentier, ber grimme Bar, leuchtet uns in Form harmloser dunkel= violetter Dahlten auf goldgelbem Grunde und purpurner Einfassung entgegen. Im Hintergrund dieser Pflanzen-pracht erblicken wir andere, ebenso bunte Farben: Es find die Erzeugnisse einer mittelalterlichen Runft, der Glasmalerei, die fich dem farbenfreudigen Vordergrund harmonisch einfügen.

Wir kommen zu den Fabrikaten der Steinkeramik, die sich unter dem Namen "Zepro" als Steinkeramikwandplatten bestens in den Handel eingeführt haben.

wandplatten bestens in den Handel eingeführt haben. Sehr ansprechend ist die Kollektivausstellung der bernischen Gipser- und Malermeister, von der mir die Fabrisate chemischer Holzbeizung, in wirklich gediegenen Farben, am besten gefallen haben, neben denen aber auch das Metallisationsversahren auf Zement und Eternit erwähnenswert erscheint.

Eines der Glanzstücke des ausstellenden Kunst= schmiedegewerbes ist ein prunkvolles "Vorplazmöbel", das beweist, daß diese alte Kunst noch nicht auf den

Aussterbeetat gesetzt ift.

Aus der Abteilung Maschinen und mechanische Werkzeuge erregt ein kleiner sahrbarer Kran die Aufwerksamkeit des Besuchers, der speziell für die Bedürfnisse der Automobildemontierung in Reparaturwerkstätten und Garagen gebaut wurde. Nebenan nimmt die bernische Müllereimaschinenindustrie einen breiten Raum ein, die neben scharf gespitzten Champagner-Mahlsteinen einen modernen Doppel-Plansichter ausgestellt hat.

Obwohl die klassische Zeit des "char-à-danc" zur Zeit der Herrschaft des bernischen Patriziats vorbei ist, sieht sieh das bernische Wagenbaugewerbe doch noch in der Lage, elegante und sogar prunkvolle Fahrgelegenheiten zu erzeugen. Und wer neben dem Haus in der Stadt einen Landsitz sein eigen nennt, der fährt in den heutigen Wagen wohl mindestens ebenso angenehm nach der "campagne du vieux bernois", wie ehedem der gnädige Herr zur Zeit der Karossen und der Seidenstrümpfe. Daß aber auch heute, wie in jener fernen Bergangenheit, die Zeit des "billet d'amour" noch nicht vorüber ist, das ersieht der ausmerksame Ausstellungsbesucher aus den seinen Erzeugnissen der heutigen bernischen Papeterie und man erzählt sich, daß die bernische Jugend ausgiebigen

E. BECK, PIETERLEN BIENNE

Telephon 8

Telegramm-Adr.: Pappbeck Pieterlen

Fabrikation und Handel in

Dachpappe - Holzzement - Klebemasse

Parkettasphalt, Isolierplatten, Isolierteppiche, Korkplatten Asphaltlack, Dachlack, Eisenlack, Muffenkitt, Teerstricke "Beccoid"teerfreie Dachpappe. Falzbaupappen gegen feuchte Wände und Decken. Deckpapiere roh und imprägniert. - Filzkarton - Carbolineum.